JAHRESBERICHT 2025

constructionvalais
bauenwallis

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

bauenwallis: die Herausforderungen in einen Antrieb ... in einen kollektiven Einsatz verwandeln

1. Allgemeiner wirtschaftlicher Kontext

Das Jahr 2025 zeichnet sich weiterhin durch ein ungewisses Wirtschaftsumfeld aus. Es ist jedoch gegenüber 2024 eine leichte Verbesserung festzustellen. Nach einer von inflationsbedingten Spannungen und einem Rückgang im Immobiliensektor geprägten Periode scheint sich die Konjunktur sowohl auf nationaler als auch auf kantonaler Ebene zu stabilisieren.

Im Wallis ist weiterhin ein mässiges Wachstum zu beobachten. Die Steigerung des Bruttoinlandprodukts wird auf rund +1,1 % geschätzt, was die Widerstandskapazität unseres Kantons in einem komplexen Kontext bestätigt. Diese Dynamik stützt sich insbesondere auf die Diversität des Wirtschaftsgefüges und die Belastbarkeit der KMU ab. Der Arbeitsmarkt bleibt global gesehen stark. Die öffentlichen Investitionen unterstützen die Tätigkeit weiterhin. Auch der Privatsektor investiert weiterhin und passt sich an, obwohl er etwas vorsichtiger geworden ist.

Die internationalen Unsicherheiten, die Schwankungen des Zinssatzes und die reglementarischen Einschränkungen wirken sich jedoch weiterhin auf die Investitionsentscheide aus. In diesem Zusammenhang muss unser Sektor mehr denn je seine Flexibilität unter Beweis stellen.

2. Entwicklung des Baugewerbes

Nach einem global gesehen positiven Jahr 2024 ist das Jahr 2025 für die Bauwirtschaft von Kontrasten geprägt.

Der Rückgang der Baustellen bestätigt sich und verstärkt sich in gewissen Regionen noch. Die Ursachen sind bekannt und sie dauern an:

- Immer längere und komplexere Baubewilligungsverfahren
- Eine Vielzahl von Einsprachen, manchmal ohne Zusammenhang mit der Realität
- Eine rechtliche Unsicherheit, welche die Investoren und unsere Verwaltungen bremst

Diese Situation trägt direkt dazu bei, dass der Wohnungsmarkt weiterhin stark angespannt bleibt. Sowohl in den Stadtzentren als auch in den Tourismusgebieten ist der Markt ausgetrocknet, was sich konkret auf die Bevölkerung und die Wirtschaft auswirkt.

Paradoxerweise war die Nachfrage noch nie so gross: Wohnraum, Infrastrukturen, energetische Sanierungen. Die Diskrepanz zwischen Nachfrage und Produktionskapazität wird für unseren Kanton zu einer grossen Herausforderung.

Angesichts dieser Situation ist es notwendig, gewisse Praktiken zu überdenken und einen flüssigeren, koordinierten und pragmatischen Ansatz zwischen allen Akteuren der Wertschöpfungskette zu fördern.

3. Beschäftigung und Arbeitskräfte

Die Frage der Arbeitskräfte bleibt für unsere Branche auch im Jahr 2025 die zentrale Herausforderung.

Unsere Unternehmen sind weiterhin konfrontiert mit:
- Einem anhaltenden Mangel an qualifiziertem Personal
- Zunehmenden Problemen bei der Rekrutierung von Lernenden
- Einem ausgeprägten demografischen Ungleichgewicht aufgrund der Pensionierungen

Obwohl die Berufe sinnvoll, innovativ und zukunftsträchtig sind, bleibt der Nachwuchs aus. Es ist wichtig, die «Intelligenz des Handwerks» weiterhin aufzuwerten und daran zu erinnern, dass unsere Berufe im Zentrum der Wirtschafts- und Umweltveränderungen stehen.

2025 sind konkrete Aktionen verstärkt worden:
- Aktive Bewerbung der Berufe bei den Jugendlichen
- Weiterentwicklung der dualen Bildung
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Anbindung der Mitarbeitenden

Aber diese Anstrengungen müssen langfristig unternommen werden. Von ihnen hängt es ab, ob unser Sektor die künftigen Bedürfnisse abdecken kann.

4. Prognosen und Herausforderungen 2026

Die Prognosen für das Jahr 2026 bleiben global gesehen positiv. Sie sind jedoch abhängig von unser kollektiven Handlungsfähigkeit.

Die Prioritäten sind klar:
- Die administrativen Verfahren vereinfachen und beschleunigen, nicht opponieren
- Die Einspracheverfahren besser steuern
- Die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Planern und Unternehmen stärken
- Den Bildungs- und Kompetenzbedarf antizipieren

Die Bauwirtschaft ist eine grundlegende Säule unserer Wirtschaft und unserer Raumplanung. Sie spielt für die Lebensqualität unserer Bevölkerung eine Schlüsselrolle.

Die Herausforderungen sind zahlreich, sie bedeuten aber gleichzeitig auch Gelegenheiten:
- Unsere Methoden erneuern, an der Kreislaufwirtschaft der Produkte arbeiten
- Die Energiewende beschleunigen
- Unsere Zusammenarbeitsmodelle überdenken

Mehr denn je können wir unseren Kanton voranbringen, indem wir — Unternehmen, Institutionen, Sozialpartner, Politik — zusammenarbeiten.

Schlussfolgerung

Das Jahr 2025 ruft uns etwas Offensichtliches in Erinnerung: Das Baugewerbe ist eine Teamarbeit.

Unsere Fähigkeit, uns angesichts der Hindernisse anzupassen, zu kommunizieren und gemeinsam zu handeln, macht den Unterschied aus. Das Wallis verfügt über alle Trümpfe, um diese Herausforderungen zu meistern.

Es liegt an uns, diese in nachhaltige Erfolge umzuwandeln.

«Hindernisse sind angsterregende Dinge, die man sieht, wenn man das Ziel aus den Augen verliert.»

TÄTIGKEITSBERICHT

Als Dachverband der Walliser Bauwirtschaft hat bauenwallis den Auftrag, seine Mitglieder zusammenzuführen, ihre gemeinsamen Interessen bei den politischen, administrativen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern auf kantonaler Ebene sowie in der Öffentlichkeit zu vertreten.

WIRTSCHAFTLICHES LOBBYING
Wirtschaftliche Stellungnahmen, Arbeit an Gesetzen

ENDOGENES LOBBYING
Definition gemeinsamer Aktionsachsen

POLITISCHES LOBBYING
Stellungnahmen, Arbeit an Gesetzen, Beteiligung an Kampagnen

Das wirtschaftliche Lobbying

Die Veränderungen begleiten und die wirtschaftlichen Beziehungen stärken

In einem sich ständig verändernden Umfeld, geprägt von historisch ausserordentlichen geopolitischen Schwankungen, erzielte die Bauwirtschaft 2025 ein konstantes Wachstum. Im Bauhauptgewerbe zum Beispiel stiegen die Jahresergebnisse auf nationaler Ebene innerhalb eines Jahres sogar um 2,1 % an.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen mit nachhaltigen Auswirkungen auf die Dynamik der Branche halten sich die Unternehmen der Bauwirtschaft im Wallis gut und beteiligen sich aktiv an der Gesundheit der Wirtschaft im Kanton. Sie investieren weiterhin in die Ausbildung, in die Forschung und Entwicklung, in die Anwerbung neuer Arbeitskräfte und in die konstante Aktualisierung ihrer Kompetenzen. Überregulierung, dauerhafte wirtschaftliche Spannungen, Erhöhung der Materialpreise,

Schwierigkeiten bei der Versorgung, administrative Blockaden, schleppende Bewilligungsverfahren, Mangel an qualifizierten Arbeitskräften: All diese Faktoren gehören künftig zum Alltag der Unternehmer, der Arbeitgeber und der Fachpersonen.

In einem solchen Umfeld ist die Verbandsarbeit entscheidend, da sie der unproduktiven Abschottung entgegenwirkt. Die Bündelung der Kräfte ist eine Notwendigkeit, wenn man die gemeinsamen Interessen vertreten will. Die einzige Priorität und die einzige Verantwortung liegen weiterhin darin, die Struktur und die Aktionen an die Erwartungen und Anliegen der Mitglieder anzupassen.

2025 war für bauenwallis ein Jahr der Entwicklung. Der Vorstand bekräftigte seine eigenen Erwartungen und handelte auf der Grundlage von klar definierten prioritären Achsen. Er förderte und stärkte die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Dachverbänden der Walliser Wirtschaft sowie mit anderen Strukturen und Institutionen mit denselben Zielen.

So nahm bauenwallis die Diskussionen für eine Vereinigung der Stimmen der Walliser Wirtschaft wieder auf. Gemeinsam mit den Vertretern des Walliser Gewerbeverbands [WGV] und der Walliser Industrie- und Handelskammer [WIHK] stellte sich bauenwallis die Aufgabe, einen gemeinsamen strategischen Plan für ein klares Aktionsprogramm auszuarbeiten. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden jedoch zweifelsohne ermöglichen, den politischen Entscheidungsträgern zum Wohl der gesamten Walliser Wirtschaft gemeinsame Reflexionen vorzuschlagen.

Im Rahmen der ständigen Bemühungen um ein einheitliches Auftreten setzt sich bauenwallis auch stark dafür ein, dass alle ihren Platz und Möglichkeiten zur Diskussion erhalten. Neue Verbände wurden aufgenommen und neue Partnerschaften wurden abgeschlossen. Im belebenden Rahmen einer konstanten Diskussion mit den Mitgliedern und den Berufsverbänden wurden auch neue Projekte lanciert.

bauenwallis – eine sich ständig anpassende Organisation

Die Organisation des Verbands widerspiegelt diese Gesinnung. Das strategische Management der Aufträge und Tätigkeiten von bauenwallis wird deshalb von einem Vorstand gewährleistet, der für das Kräfteverhältnis innerhalb der gesamten Branche repräsentativ ist. Die fünf Vorstandsmitglieder, die von drei ständigen Gästen unterstützt werden, stützen sich auf zahlreiche regionale, überkantonale und nationale Beziehungen ab. Die Entscheidungen werden im Hinblick auf den Walliser Kontext abgesprochen. Gleichzeitig profitiert der Verband von der Überwachung und Bearbeitung von Themen, welche die gesamte Bauwirtschaft auf nationaler Ebene betreffen.

In diesem Sinn ermöglichte der direkte Kontakt von bauenwallis mit bauenwestschweiz und bauenschweiz über die Teilnahme von Walliser Vertretern an zahlreichen Arbeits- oder Reflexionsgruppen sowie überregionalen und nationalen Organen die Verfolgung von wichtigen Dossiers mit direktem Einfluss auf die Branche. In diesem Zusammenhang können die Umsetzung des Pakets der nationalen Energieverordnungen, die Überwachung des Wirtschaftsprogramms des Bundes, die Umsetzung der zweiten Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) sowie die Änderungen des Obligationenrechts oder der SIA-Norm 118 über die Mängelhaftung erwähnt werden.

Paul Bovier, Vertreter des Bureau des Métiers im Vorstand von bauenwallis, demissionierte. Er übte seine Funktion beim Verband mit Einsatz, Leidenschaft und Professionalismus aus. Gemäss Statuten nahm die Delegiertenversammlung auf Vorschlag des Vorstands seine Ersatzwahl vor. Am 8. Mai 2025 wählte die Versammlung **Pierre-Samuel Wuilloud**, Präsident von EIT.Valais, als Vertreter des Bureau des Métiers in den Vorstand von bauenwallis. Herr Wuilloud ist Vizepräsident des Bureau des Métiers und war bei bauenwallis bereits seit rund vier Jahren als Mitglied der Energiekommission tätig. Seit Juli 2015 ist er Direktor des Unternehmens Willy Bonvin Electricité SA.

Im Dezember 2025 bestätigte der Vorstand von bauenwallis die Leitung seines Sekretariats durch den Walliser Baumeisterverband (WBV). Er wählte **Anthony Lamon** als neuen Generalsekretär des Verbands. Er ersetzt Chiara Meichtry-Gonet, die innerhalb des WBV eine andere Funktion übernimmt. Anthony Lamon wurde vom WBV 2019 als Arbeitgebersekretär eingestellt und wurde im Dezember 2025 zum Stellvertretenden Direktor des Verbands ernannt. Er ist von Beruf Anwalt, ist aber auch politisch tätig. Als Grossrat präsidiert er seit 2025 die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates. Diese Ernennung gewährleistet innerhalb des Verbands eine gewisse Kontinuität und eine optimale Koordination zwischen seinen verschiedenen Bereichen.

Kreislaufwirtschaft und Raumentwicklung – die Herausforderungen widersprüchlicher Anordnungen

Im Sinne der Antizipation unterhält bauenwallis enge Beziehungen zu zahlreichen staatlichen Partnern. Deshalb wird der Verband zum Beispiel bei der Redaktion von Vorentwürfen zu Gesetzen, welche die Branche betreffen, konsultiert. Dies war auch der Fall bei den Arbeiten der Dienststelle für Umweltschutz in Bezug auf die Totalrevision des **kantonalen Umweltschutzgesetzes**. Die positiven Diskussionen ermöglichten einen durchaus profitablen Austausch über die verschiedenen Ansichten.

Im Rahmen einer effizienten und äusserst konstruktiven Koordination mit dem VWKB wurde eine gemeinsame Position gefunden, die von der Dienstelle für Umwelt (DUW) zum grossen Teil übernommen wurde.

Diese Position bezweckte insbesondere die Berücksichtigung der besonderen Realitäten unseres Kantons sowohl in Bezug auf das «industrielle Erbe» als auch betreffend die Verfügbarkeit der Standorte für die Verwertung der mineralischen Abfälle.

Der Kanton möchte für diese Thematik einen klaren Rahmen vorgeben. Aber die Definition des Verfahrens zur Eröffnung, Führung und Kontrolle der Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (AVMA) genügt noch nicht, um neue Deponien zu eröffnen. Dabei ist der Bedarf nachgewiesen, dokumentiert und umfassend begründet!

bauenwallis hat sich der Verzerrung des «Verursacherprinzips» vehement widersetzt, mit der die «Verursacher» von heute für die «Verursacher» von gestern bezahlen sollten. Andere grundlegende Elemente wie der Schutz der Böden oder der Schutz gegen Lärm- und Lichtbelästigungen müssten vertieft mit allen betroffenen Akteuren besprochen werden, insbesondere anlässlich der gesetzgebenden Arbeiten im Parlament.

Ausserdem setzte sich der Verband für die Berücksichtigung der Anträge und die Einhaltung folgender Grundsätze ein:

- Kohärenz der Gesetzgebung
- Anwendung des übergeordneten Bundesrechts
- Anpassung an die Walliser Realität
- Verabschiedung eines Aktionsplans zur Reduktion der Auswirkungen des industriellen Erbes auf kantonaler und interkantonaler Ebene
- Umsetzung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in der Führung der Anlagen zur Verwertung, Lagerung und Wiederverwertung der mineralischen Abfälle

In Bezug auf die Teilrevision des kantonalen Richtplans sprach sich bauenwallis gegen ein Projekt aus, das die Realitäten der Branche und ihre Bedeutung im Zentrum der kantonalen Wirtschaft in keiner Art und Weise berücksichtigt.

Die Bedingungen zur Umsetzung der Koordinationsblätter E8 und E9 (Versorgung mit Stein- und Erdmaterial und Deponien) beruhen auf falschen Grundlagen und sind weit von der Realität der Unternehmen entfernt.

In Bezug auf das Koordinationsblatt C4 «Arbeitszonen» musste der Grundsatz Nr. 5 vollständig zurückgewiesen werden, damit er den Begriff «Industrie- und Gewerbebrachen» integrierte und der Kanton darauf verzichtete, die Nutzung der raren Reservezonen einzuschränken. In diesen wäre die wirtschaftliche und industrielle Tätigkeit nur in einem Bereich, nämlich der Innovation, möglich gewesen, unter dem Vorwand, dass nur damit Arbeitsplätze mit «hohem Mehrwert» generiert würden.

Schliesslich setzte sich bauenwallis an der Seite von bauenwestschweiz für die Kampagne gegen die Abschaffung des Eigenmietwerts ein, mit der die Abschaffung einer ganzen Reihe von Anreizen für energetische Renovationen einhergeht.

Bei einer Medienkonferenz versammelten sich am 12. September 2025 rund um bauenwallis Vertreter aller Rechtsparteien, was auf nationaler Ebene eine Ausnahme darstellt. In Absprache mit Vertretern der Linksparteien, welche die Vorlage ebenfalls ablehnten, wurden parallel zwei Kampagnen geführt und die Fachkenntnisse von bauenwallis wurden auf beiden Seiten genutzt.

Sowohl auf nationaler als auch auf kantonaler Ebene setzte sich eine breite Allianz von Wirtschaftsvertretern gegen die Vorlage ein. Ihre Stellungnahmen wurden von den Vertretern der Bauwirtschaft koordiniert. Die Vorlage des Parlaments wurde als riskant und für die Wirtschaft gefährlich eingestuft. Ausserdem wurde betont, dass in Bezug auf die Steuern zu viele Unklarheiten bestanden.

Leider wurden die neuen Bestimmungen trotz der einhelligen Unterstützung durch die Westschweizer Kantone angenommen. Die erwähnten Befürchtungen – bedeutende Hindernisse für die Sanierung von Wohnungen, die damit an Wert verlieren, Verlust von mehreren Milliarden an Investitionen und steuerliche Unsicherheiten – werden Realität und beunruhigen sowohl die Branche als auch die Eigentümer. Die Umsetzungsfrist ist noch nicht bekannt, aber die Finanzministerin Franziska Biner lud die Vertreter der Walliser Wirtschaft zu einer Reflexion über die Einführung neuer Steuerinstrumente ein, mit denen die fehlenden Einnahmen auf kantonaler und kommunaler Ebene kompensiert werden könnten. Im Wallis wird der Verlust an Steuereinnahmen auf CHF 35 Millionen für den Kanton und auf ebenfalls CHF 35 Millionen für die Gemeinden geschätzt.

Die Bauwirtschaft als Motor und Akteur der Energiewende – auch im Dienst der Mitglieder

Wie im Vorjahr unternahm bauenwallis gewisse Schritte, um die Branche als wesentlichen Akteur der Energiewende mit bedeutenden Fachkenntnissen zu positionieren. In diesem Zusammenhang führte der Verband mit Partnern wie der HES-SO oder der Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK) vertiefte Gespräche, die sich in der Umsetzung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen konkretisierten.

Diese Partnerschaften werden vom Generalsekretariat und von der **Energiekommission** von bauenwallis geleitet und koordiniert. Dabei geht es seit mehreren Jahren um drei Hauptbereiche:

- Beteiligung an den Bemühungen um eine Beschleunigung der Energiewende
- Koordinierte Überwachung der politischen Ambitionen des Kantons Wallis in Bezug auf Klima und Energie
- Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft

2025 konnten endlich langjährige Vorarbeiten abgeschlossen werden, die von der Energiekommission von bauenwallis seit 2022 in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der HES-SO Valais-Wallis durchgeführt wurden: Am 3. Juni 2025 konnte das **Kompetenzzentrum für energetische Sanierungen (CCREN)** gegründet werden.

bauenwallis übernahm das Sekretariat dieses neuen Verbands und verfügt in der Person von José Zufferey, Präsident des SIA-Wallis, über eine effiziente Verbindung zum Präsidium des **CCREN**.

Private Eigentümer verfügen künftig also über einen neuen Verbündeten, um ihre Wohnungen zu renovieren und ihren CO2-Abdruck zu reduzieren. Dieses neuartige Kompetenzzentrum wird vom politischen und wirtschaftlichen Willen getragen, die Energiewende zu unterstützen. Es ermöglicht eine Antwort auf Anforderungen, die bisher leider nicht erfüllt werden konnten.

Der Walliser Immobilienpark besteht zum grossen Teil aus älteren Gebäuden, die ein grosses Potenzial an Energieeinsparungen aufweisen. Veraltete Wärmedämmungen und Heizungen, Wärmebrücken: Die Herausforderungen sind bekannt. Aber viele Eigentümer wissen nicht, womit sie beginnen sollen. Und hier kommt das CCREN als zentrale Anlaufstelle zum Zuge. Dieses Zentrum stellt den Eigentümern sein unabhängiges Fachwissen zur Verfügung. Spezialisierte Berater helfen ihnen, die Bedürfnisse ihrer Immobilie zu identifizieren, die Schritte der Renovation zu verstehen und sich über die verfügbaren Finanzierungshilfen zu informieren – kantonale und kommunale Subventionen sowie Bundesprogramme. Das Ziel besteht darin, den Zugang zur Information zu erleichtern und Projekte zu erstellen, die in technischer und finanzieller Hinsicht realisierbar und zweckdienlich sind.

Bei den Unternehmen will die neue Struktur ausserdem die beruflichen Kompetenzen in diesem Bereich stärken. Dies soll über Schulungen, Austausch über die gute Praxis, Transfer von Know-how und technische Unterstützung erfolgen. Abgesehen vom Bildungsbereich beinhaltet die Vision in Zusammenhang mit den Fachpersonen auch eine Koordination zwischen den Akteuren der Energieberatung auf dem gesamten Kantonsgebiet. Ziel: ihre Kenntnisse vereinheitlichen und die Ressourcen bündeln, um eine gerechte Abdeckung auf dem gesamten Territorium zu garantieren.

Die öffentlichen Organe sind ebenfalls in den Aktionsplan integriert. Unter anderem geht es darum, den Gemeinden, dem Kanton, den Institutionen und den Verbänden eine strategische Schnittstelle anzubieten, die ihnen eine Entwicklung innerhalb einer gemeinsamen Führung ermöglicht. Neben den Dienstleistungen für die Eigentümer soll mit dieser Initiative auch der Bausektor gefördert werden. Die lokalen Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen werden nicht konkurrenziert. Das neue Zentrum erleichtert die Sanierungsprojekte und unterstützt die Walliser Akteure der Renovation, des nachhaltigen Baus und der Energietechnologien direkt, indem es sie bei den Eigentümern bewirbt. Ein positiver Kreislauf für die Beschäftigung, die lokalen Kompetenzen und die Bauqualität.

bauenwallis verfolgt über die kantonale Gesetzgebung des öffentlichen Beschaffungswesens ebenfalls die Einführung eines Messinstruments für das **Kriterium der nachhaltigen Entwicklung**. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, aber die Regierung scheint sich für ein Instrument auszusprechen, das auf nationaler Ebene von Infra, in Zusammenarbeit mit dem SIA, entwickelt wurde.

2025 war ebenfalls durch die Vorbereitung des Inkrafttretens des neuen **kantonalen Baugesetzes (BauG) und seiner Verordnung (BauV)** geprägt. Der Vorstand empfing die kantonalen Verantwortlichen (Verwaltungs- und

Rechtsdienst der DMRU; Sekretariat der kantonalen Baukommission] im November 2025, um mit ihnen über die Details der neuen Gesetzgebung und die wichtigsten Änderungen zu sprechen. Auch mit den Gemeinden fand eine bedeutende Koordination statt. Der Kanton organisierte Sensibilisierungssitzungen für die Gemeinden und bauenwallis setzte sich im gleichen Sinn für eine Information an die Architektur- und Planungsbüros ein. Die Energiekommission organisierte ausserdem am 9. Oktober ein Treffen mit dem Stadtarchitekten von Sitten, Herrn Roland Imhof, an dem auch die Herren Blaise Bourban und François Meyer teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Grundsätze der neuen Baugesetzgebung, im Besonderen die Bestimmungen in Bezug auf die Installation von Wärmepumpen, präsentiert. Angesichts der Bedeutung dieser Gesetzgebung für die Branche und in Erwartung der ersten konkreten Beschlüsse führte bauenwallis ab Januar 2026 in Diskussion mit den betreffenden Vertretern des Grossen Rates eine Überwachung der Umsetzung ein.

Vorausschauend fördert der Vorstand von bauenwallis weiterhin zweimal pro Jahr die periodischen Diskussionen mit der **Direktion der HES-SO Valais-Wallis** und insbesondere mit dem Institut für Engineering. Damit wird der Austausch zwischen Forschung und Unternehmen bezweckt. Gleichzeitig geht es auch um die Ermittlung allfälliger Gemeinsamkeiten.

Um das Interesse beider Parteien zu wecken, werden Treffen oder Workshops organisiert, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen oder zu lancieren und laufende Projekte zu präsentieren.

Auch über gemeinsame Events wird diskutiert. Es handelt sich dabei zum Beispiel um die gemeinsame Organisation des jährlichen Seminars von bauenwallis [siehe unten für die Auflage 2025] oder die Organisation von spezifischen Kursen oder Informationsabenden für die Unternehmen.

bauenwestschweiz – vom aktiven Lobbying zum koordinierten Networking!

bauenwestschweiz wurde gegründet, um ein richtiges Koordinationszentrum für die Forderungen der Westschweizer Akteure der Bauwirtschaft aufzubauen. In diesem Sinn verfügen die Vertreter dieses Verbands innerhalb der nationalen Dachverbände über eine unabhängige Position und sind auch die privilegierten Ansprechpartner der Westschweizer Parlamentarier in Bern.

Beim Verband wird es zu einigen Änderungen kommen, insbesondere in Bezug auf den Repräsentationsgrad der einzelnen Mitglieder. Die Walliser Vertretung im Büro wird ebenfalls wechseln, da Frédéric Debons, Vorstandsmitglied von bauenwallis, als neuer Vizepräsident des Verbands vorgeschlagen wurde. Er wird Gaëtan Reynard ersetzen. Zudem wurde das Beitragssystem überprüft und neue Impulse des Büros werden für die Generalversammlung 2026 erwartet.

bauenwestschweiz ist eine effiziente Organisationsbasis und steht den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. Der Verband verfolgt aufmerksam die nationalen Themen, die seiner Strategie entsprechen und die jedes Jahr vom Vorstand neu evaluiert werden.

Letztmals wurden sie im Mai 2025 aktualisiert. Die Themen können auf der Website von bauenwestschweiz [www.constructionromande.ch] eingesehen werden. Die Strategie umfasst insbesondere folgende Thematiken: Raumplanung, Infrastrukturen und Mobilität, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, öffentliches Beschaffungswesen, Wettbewerbspolitik und Tätigkeiten der Wettbewerbskommission (WEKO), Wettbewerbsverzerrung durch öffentliche Unternehmen, Arbeitskräfte: Kampf gegen die Schwarzarbeit, konjunkturelle Aspekte und freier Personenverkehr mit der Europäischen Union, Vertragsbedingungen und unlauterer Wettbewerb, Gesamtarbeitsverträge.

Das traditionelle **jährliche Treffen mit den Parlamentariern** fand am 17. Dezember 2025 in Bern statt und war ein voller Erfolg. 25 Parlamentarier aus beiden Kammern nahmen am Treffen mit den Westschweizer Vertretern in den eidgenössischen Räten teil. bauenwestschweiz wählte in diesem Jahr das Thema der Beziehungen zur Europäischen Union aus Sicht der Unternehmen aus. Der Genfer Unternehmer Pierre-Alain L'Hôte, ebenfalls Präsident des Genfer Verbands der Bauwirtschaft, sprach zu den Anwesenden. Er zeigte die wettbewerbsbedingten Vorteile des Beibehalts der bilateralen Abkommen im Sinn einer Kontrolle der Arbeitsbedingungen und der Einhaltung der in unserem Land gültigen Lohn- und Wirtschaftsgrundsätze auf. In den folgenden Diskussionen wurde die spezifische Position der Bauwirtschaft in Bezug auf die Herausforderungen in Zusammenhang mit den Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union behandelt. Die Vertreter von bauenwestschweiz präsentierten ihre Vision einer offenen Schweiz, die sich ihrer Werte, ihrer Herausforderungen und ihrer Stellung in Europa bewusst ist.

Die ständige Zusammenarbeit zwischen bauenwestschweiz und bauenwallis ist effizient. Unser Verband stellt Ressourcen zur Verfügung, um an verschiedenen von bauenschweiz eingesetzten thematischen Arbeitsgruppen mitzuwirken und nationale Themen zu überwachen und zu koordinieren, die nicht vom nationalen Dachverband abgedeckt werden. Diese Beziehungen ermöglichten im Übrigen, unter Mitwirkung des Vorstands von bauenschweiz, die «westschweizer» Argumente in wichtigen Dossiers wie der Ablehnung der Abschaffung des Eigenmietwerts [siehe oben] geltend zu machen, was einen wichtigen Fortschritt darstellt.

bauenwestschweiz wird im Verlauf der Jahre zu einem immer wichtigeren Partner in den Diskussionen mit den nationalen Verwaltungsinstanzen. Das Büro dieses Verbands definiert die Westschweizer Positionen, die in den verschiedenen Gremien zu vertreten sind, und setzt sich für koordinierte Interventionen und gemeinsame Stellungnahmen ein.

Das jahrelange intensive Lobbying ermöglichte ausserdem einen sehr wichtigen Sieg mit der Annahme der Änderung des **Kartellgesetzes (KG)** durch die eidgenössischen Räte.

Das Änderungsprojekt, behandelt unter dem Gegenstand 23.047 im Dezember 2025, war für die Unternehmen von zentraler Bedeutung. Die vorgeschlagene Revision, im Besonderen die Änderung des Artikels 5, bezweckte, die Praxis, die sich aus der Umsetzung des KG ergab, wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die detaillierte Analyse der Abreden von Fall zu Fall, um deren Unzulässigkeit festzustellen, war nämlich zwischen 1996, dem Jahr des Inkrafttretens des KG, und 2016 die Regel. In diesem Jahr fällte das Bundesgericht ein sehr kontroverses Urteil (BGE Gaba). Dieses Urteil war das genaue Gegenteil der bisherigen Praxis und Rechtsprechung, da es für gewisse Abreden eine automatische Unzulässigkeit einführte. Dieser Automatismus gelangt ebenfalls bei Abreden zur Anwendung, die sich nicht negativ auf den Wettbewerb auswirken, sondern diesen noch stärken. Die Schweiz verfügt seither über das strengste Kartellgesetz, ohne Leitplanken, wie sie in anderen Ländern oder in der Europäischen Union gelten.

Die eidgenössischen Räte folgten dem Vorschlag. Es kann angenommen werden, dass künftig spürbare Verbesserungen dazu beitragen werden, den Überaktivismus der Weko zu bremsen.

Was die Beziehungen zu den Westschweizer Parlamentariern betrifft, verfasst bauenwestschweiz einige Wochen vor den Debatten ein Dokument, das die Herausforderungen jeder Session zusammenfasst. Das Dokument wird den Parlamentariern zugestellt und jedes Thema wird anhand des Terminkalenders der Räte noch einmal aufgegriffen. Am Ende der Sessionen erhalten die Parlamentarier eine Zusammenfassung der Beschlüsse. Sämtliche Dokumente werden an zahlreiche Empfänger versendet. bauenwallis leitet die Unterlagen weiter und privilegiert anschliessend die persönlichen Kontakte mit den zehnWalliser Vertretern in den eidgenössischen Räten.

Das endogene Lobbying

Gemeinsame Aktionsachsen festlegen und die notwendigen Synergien schaffen

bauenwallis ist auf das Lobbying ausgerichtet, steht aber weiterhin vor allem im Dienst seiner Mitglieder und ihrer Unternehmensinteressen. Mit seiner schlanken Arbeitsweise, dem Einsatz seiner Mitglieder und der Vertreter der Verbände der verschiedenen Sektoren kann der Verband strukturiert auf die Anfragen eingehen. In diesem Jahr beschloss der Vorstand, die Gespräche mit den kantonalen Verbänden in Zusammenhang mit der Bauwirtschaft weiterzuführen, um die verschiedenen Aktionen möglichst gut zu koordinieren, potenzielle Synergien freizusetzen und die Ziele aller Beteiligten zu integrieren.

So fanden Gespräche mit dem Präsidium des Verbands Lignum statt, dessen Hauptziel in der Förderung der Verwendung von Holz besteht. Diejenigen Mitgliederorganisationen des Bureau des Métiers, welche die Holzwirtschaft vertreten, setzen sich stark für eine effiziente Koordination ein.

Ausserdem ermöglichte das im Jahr 2024 beschlossene jährliche Treffen mit dem Vorstand der Walliser Immobilienkammer die Festlegung von gemeinsamen prioritären Aktionsachsen und den Austausch über umfangreiche Anliegen. Die Beteiligung der WIK am Projekt des CCREN ermöglicht ebenfalls eine effizientere Koordination.

Schliesslich wurden Gespräche mit dem Verband der Walliser Kies- und Betonindustrie (VWKB) aufgenommen. Gemeinsam mit dem VWKB werden zahlreiche Themen und Dossiers überwacht. Es ist offensichtlich, dass noch verstärkt Synergien genutzt werden können. Auf nationaler Ebene gilt dieser Sektor nämlich parallel und ergänzend zu den Sektoren des Rohbaus, des Ausbaus und der Architektur- und Planungsbüros als eigenständiger Bereich von bauenschweiz.

Gleichzeitig delegiert bauenwallis weiterhin punktuell einige seiner Mitglieder aufgrund ihrer Fachkenntnisse, um den Verband im Dialog mit institutionellen Partnern zu vertreten, die sich nicht immer der wirtschaftlichen Realität der Unternehmen bewusst sind.

Im Rahmen der Ausarbeitung seiner kantonalen Strategie möchte der Staatsrat zum Beispiel die vom Beibehalt der zweckdienlichen Fruchtfolgeflächen (FFF) betroffenen öffentlichen und privaten Akteure integrieren. Er beschloss, eine «Taskforce FFF» einzusetzen, die verschiedene Partner umfasst. Neben bauenwallis sind dies Vertreter der Dienststelle für Raumentwicklung, des Kompetenzzentrums Boden, des Verbands Walliser Gemeinden, des Verbands der Walliser Burgergemeinden, der Walliser

Landwirtschaftskammer, der Walliser Industrie- und Handelskammer, der Vereinigung der Walliser Städte und der NGO im Bereich des Umweltschutzes. Diese Taskforce soll festlegen, in welcher Form künftig die Verwaltung der kantonalen Quote an FFF erfolgen soll. Es geht ebenfalls darum, die Anpassung von gesetzlichen Grundlagen oder andere zweckdienliche Massnahmen in Zusammenhang mit dem Beibehalt der Quote an FFF zu analysieren und diese dem Staatsrat zu unterbreiten. Der Aktionsbericht wird auf Ende des ersten Semesters 2026 erwartet.

bauenwallis legt den Fokus seiner Aktionen seit einigen Jahren ebenfalls auf die Aufwertung der Berufsbildung und Sensibilisierungskampagnen sowie konkrete Massnahmen, um die Tendenz des fehlenden **beruflichen Nachwuchses** umzukehren. Die von Tanja Fux, Chefin der Dienststelle für Berufsbildung, geleitete Reflexionsgruppe, an der sich auch bauenwallis aktiv beteiligte, legte ihren Bericht im Juni 2025 vor. Der Staatsrat ernannte eine SteKo für die Berufsbildung. Chiara Meichtry-Gonet wurde zum Mitglied dieser SteKo ernannt. Die Kommission traf sich regelmässig zu Sitzungen und setzte eine konkrete Überwachung der Berufsbildung im Wallis mit der notwendigen Förderung der Ausbildungsgänge um. Auch eine Überwachung der Hindernisse und der zu fördernden Anreize wurde initiiert.

In Bezug auf die traditionellen Treffen und das Networking war das Jahr 2025 von einem regelmässigen Rhythmus mit einem bereichernden Austausch geprägt.

Am 30. April und am 1. Mai organisierte bauenwallis in Zusammenarbeit mit der HES-SO Valais-Wallis und der EPFL zwei Seminare mit namhaften Referenten. Diese Seminare zogen ein sehr grosses Publikum an.

Das erste Seminar befasste sich vor allem mit der Frage der Aufwertung der Photovoltaik. Die Referate von Prof. Janina Löffler [Solarbedarf auf Bundesebene, aktuelle Situation der Solarenergie, Paradigmenwechsel (LEG), Tarifvariationen, Eigenverbrauchsbedarf, Rentabilität], Grégoire Mettaz, Partner MGM Solaire [Kosten eines Daches, Vergleich Ziegel vs. Paneele, auch ästhetische Aspekte] und Pierre-Olivier Moix, CPO Studer Innotec [Wie man den Eigenverbrauch maximiert, technische Lösungen und Versuche] führten zu interessanten Diskussionen. An der Podiumsdiskussion beteiligten sich der ehemalige Direktor von OIKEN, François Fellay, der Nationalrat Benjamin Roduit und der Vizepräsident von TecBat, Paul Bovier.

Beim zweiten Seminar ging es ebenfalls um Fragen der Aufwertung, diesmal jedoch um diejenige der Baustoffe, und die Schwierigkeit, in einem immer stärker normierten Umfeld die Theorie in die Praxis umzusetzen. Die Referenten, Lionel Rinquet, Prof. HEPIA, Sarah Planchamp, Mitglied des Kollektivs rebuiLT – EPFL und Christiane Wermeille, Leiterin des Sektors Abfall und Rohstoffe, Bundesamt für Umwelt, trugen wesentlich zur Aufklärung des Publikums und zur Diskussion bei.

Sämtliche Präsentationen stehen auf unserer Website zur Verfügung.

Trotz der Qualität des Angebots distanzierte sich der Vorstand vom Festival Transition. Die eingeladenen Mitglieder entsprachen nämlich nicht unbedingt dem globalen Konzept von bauenwallis. Da der Vorstand entschlossen war, an der Organisation dieser Art von Anlässen festzuhalten, nahm er wieder Kontakt mit den betroffenen Schulen und Institutionen auf. Das Seminar 2026 wird am 19. November, kurz vor dem Tag der offenen Türen der HES-SO Valais-Wallis und ihres Instituts Engineering vom 21. November, stattfinden.

Seminar 2025 bauenwallis/HES-SO Valais Wallis, Sitten, 01.05.2025

Das Golf Open der Bauwirtschaft fand am 12. September 2025 statt. Sechsundsiebzig Golfer und zwölf «angehende Golfer» beteiligten sich am Vormittag am Turnier und an den Einführungskursen. An der Garden Party auf der Terrasse des Restaurants du Golf in Siders nahmen rund 90 Personen teil. Dank der Bemühungen des ehemaligen Präsidenten von bauenwallis und der Grosszügigkeit der Unternehmen konnte ein Rekordsponsoring generiert werden. Die Auflage 2026 wird gemäss dem vom Vorstand festgelegten Turnus am 11. September 2026 im Golf Club von Sitten stattfinden.

Das **jährliche Treffen der Vorstände** der Mitgliederverbände fand am 20. November 2025 in Sitten statt. Die behandelten Themen – Lancierung des eBadges und des Verbands CCREN aufgrund der Abstimmung über die Abschaffung des Eigenmietwerts – führten zu angeregten Diskussionen. Bei dieser Gelegenheit konnten die rund 20 anwesenden Personen ihre Anliegen austauschen und ihre spezifischen Erwartungen in Bezug auf die Koordination geltend machen.

Das politische Lobbying

Regelmässige Treffen und Stärkung der Partnerschaften

Der Vorstand und die Kommission Lobbying von bauenwallis möchten die nachhaltigen Partnerschaften mit den Vertretern der kantonalen wirtschaftlichen und politischen Behörden stärken.

Am 11. Dezember 2025 traf sich bauenwallis mit den Präsidien der **Vereinigung der Walliser Städte** und des **Verbands Waliser Gemeinden**. Bei dieser Gelegenheit fand ein fruchtbarer Austausch statt, insbesondere mit dem neuen Präsidenten des Verbands Walliser Gemeinden, Christophe Germanier. bauenwallis betonte die Herausforderungen in Bezug auf den Wunsch des Kantons, die Raumentwicklung stark zu regulieren, und sensibilisierte die Gemeindevertreter für die Notwendigkeit, zum Kampf gegen die Schwarzarbeit beizutragen, indem bei der Vergabe von Arbeiten des öffentlichen Beschaffungswesens die Unternehmen mit eBadges bevorzugt werden.

Das jährliche Treffen mit einer **Vertretung des Verwaltungsrats** und der **Direktion der WKB** konnte nicht stattfinden. Aber ein interessanter Austausch führte zur Vorstellung und Unterstützung eines Kandidaten aus der Bauwirtschaft durch bauenwallis für die Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat der Bank in der Person von Herrn Antoine Fournier. Dieser wird an der Generalversammlung der WKB vom 27. April 2026 zur Wahl vorgeschlagen.

Ausserdem war bauenwallis sehr aktiv auf **der Ebene des Walliser Parlaments** tätig. Mit 25 Grossräten und Suppleanten aus der Branche fanden Gespräche und direkte Kontakte statt. Die enge Zusammenarbeit mit den Fraktionschefs der Parteien ermöglicht eine sehr effiziente Überwachung der für die Branche wichtigen Dossiers.

Vernehmlassungen und politische Stellungnahmen

Die Gesetzesvernehmlassungen analysieren und sich für die wichtigen Dossiers einsetzen

Jede Vernehmlassung, welche die Branche betrifft, wird im Vorstand von bauenwallis besprochen. Dieser entscheidet, in welcher Form die Antwort erfolgt. Betreffend den Inhalt wird eine gemeinsame Position festgehalten. In Bezug auf die Form wird entschieden, ob eine einzige Antwort erfolgt, oder ob das Thema eine Koordination unter allen Verbänden benötigt. Möglich ist auch eine Behandlung auf interkantonaler oder nationaler Ebene.

Im vergangenen Jahr fand eine bedeutende gesetzgeberische Tätigkeit statt.
Der Vorstand von bauenwallis beschloss, an folgenden Vernehmlassungen der Behörden teilzunehmen:

- **Vorentwurf des Gesetzes über die kantonale Wirtschafspolitik [GKWV und GVWP]**
- **Vorentwurf der Revision des kantonalen Umweltschutzgesetzes [kUSG]**
- **Teilrevision des kantonalen Richtplans [kRP]**
- **Verschiedene berufliche und technische Normen**

Die Details und vollständigen Antworten befinden sich auf der Website www.constructionvalais.ch *[Positionen, Vernehmlassungen].*

In Bezug auf die Abstimmungen unterstützte bauenwallis die Kampagnen gegen die eidgenössische Volksinitiative «Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen», gegen die Zukunftsinitiative, gegen die SRG-Initiative - CHF 200 und gegen die Klimafonds-Initiative. Auf kantonaler Ebene setzte sich der Verband stark gegen die Initiative für einen gesetzlichen Mindestlohn ein.

bauenwallis beteiligt sich ebenfalls an der Kampagne gegen die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)», die für die Entwicklung unseres Landes besonders schädlich und gefährlich ist.

Politischer Einsatz und Überwachung der prioritären Dossiers

Die Interessen der Unternehmen vertreten – an allen Fronten!

Förderung des Einsatzes der Branche auf politischer Ebene

Die Branche leidet unter einer ungenügenden politischen Vertretung auf kantonaler Ebene. Der Einsatz aller Branchenvertreterinnen und -vertreter ist unentbehrlich, um auch auf Ebene der Gesetzgebung die gemeinsamen Interessen und ein offenes, dynamisches Berufsbild der Branche zu vertreten.

In diesem Sinn unterstützte der Vorstand bei den kantonalen Wahlen 2025 die Kandidaturen aus den Reihen der Branche. Er freut sich über eine neue Staatsrätin, Mitglied des SIA-Wallis, und rund zwanzig Grossrätinnen/Grossräte sowie Suppleantinnen/Suppleante, die als Arbeitgeber/innen oder in einer anderen Funktion in einem Unternehmen der Bauwirtschaft oder eines Mitgliederverbands tätig sind.

Kampf gegen die Schwarzarbeit

In Absprache mit den betroffenen Verbänden und den Sozialpartnern wird sich bauenwallis auch künftig vehement für die Stärkung der Instrumente im Kampf gegen die Schwarzarbeit einsetzen.

Klare und gut vertretene Arbeitsbedingungen sind eine der Voraussetzungen für den Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb. Das Projekt «eBadges» kann aktiv dazu beitragen.

Seit Herbst 2025 ist das innovative System, das vom Staat Wallis und von den Sozialpartnern unterstützt wird, in Betrieb. Für die kantonalen Aufträge mit freihändiger Vergabe oder mit Einladungsverfahren wurde es vom Staatsrat als verbindlich erklärt. Die vollständig digitale Lösung ermöglicht den Bauherren, sich bei allen Unternehmen, die einem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind, über die Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge und die Bezahlung der Soziallasten zu vergewissern.

Die Gemeinden und die privaten Bauherren werden mit Nachdruck dazu eingeladen, dieses System zu nutzen und damit sicherzustellen, dass sie mit respektvollen und zuverlässigen Partnern zusammenarbeiten. Gegenwärtig werden eine Ausweitung des Projekts auf das offene Verfahren und der Zugang von Temporärarbeitern zum System geprüft.

KONTEN

Betriebsrechnung

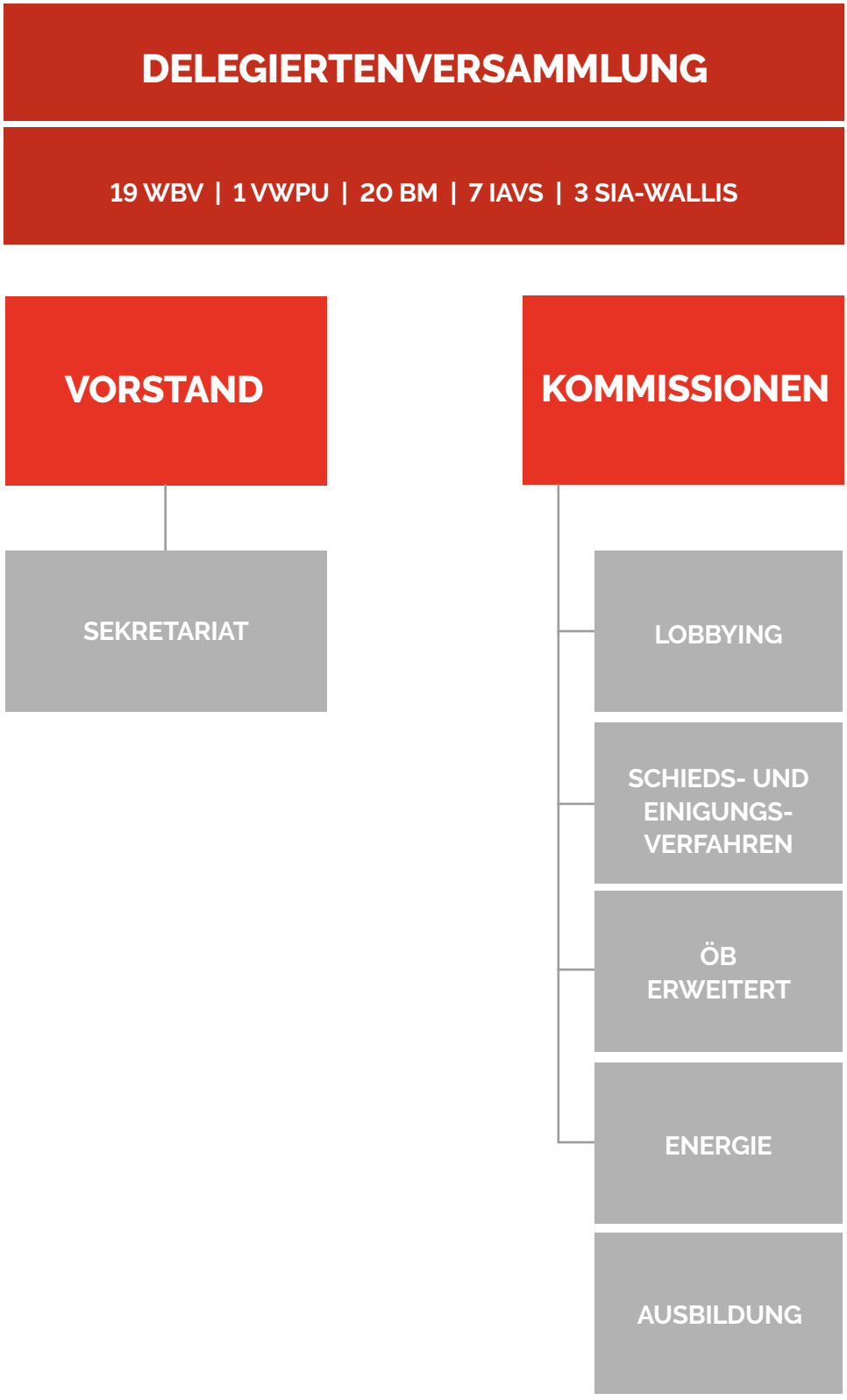
	RECHNUNG 2025	BUDGET 2025	RECHNUNG 2024
BETRIEBSERTRAG	**177'736.10**	**176'000.00**	**181'354.10**
Mitgliederbeiträge	147'211.10	151'000.00	147'814.10
Einnahmen Sponsoren Open Golf	30'250.00	25'000.00	30'300.00
Diverse Einnahmen (HES-SO Valais-Wallis)	275.00	—	3'240.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	**174'520.60**	**203'950.00**	**182'798.65**
Betriebsaufwand	**111'075.05**	**142'350.00**	**121'895.40**
Delegiertenversammlung	4'317.40	5'600.00	3'299.90
Entschädigung Präsidium / Vorstand	23'154.00	24'500.00	24'165.00
Entschädigung verschiedene Kommissionen	5'838.00	15'250.00	7'740.00
bauenwallis	26'211.10	30'000.00	26'814.10
Lobbying - Nebenkosten, Seminare	8'319.55	12'000.00	9'338.80
Politisches und wirtschaftliches Lobbying, Kampagne	10'000.00	10'000.00	24'269.05
Open Golf-Veranstaltungen	10'000.00	20'000.00	26'268.55
	23'235.00	25'000.00	
Verwaltungsaufwand	**63'445.55**	**61'600.00**	**60'903.25**
Allgemeine Verwaltungskosten	55'764.50	50'000.00	54'050.00
Post- und Bankspesen	207.00	600.00	339.00
Steuern	1'076.95	1'000.00	800.00
Kommunikation, Internet, Fotos	5'737.10	10'000.00	5'418.45
Diverse Nebenkosten	660.00		295.80
BETRIEBSERGEBNIS VOR AUFLÖSUNG	**3'215.50**	**-27'950.00**	**-1'444.55**
Veränderung Rückstellung	—	**-30'000.00**	**-2'000.00**
Zuteilung Provision Förderung & Sonderaktionen	—	—	—
Auflösung Provision Förderung & Sonderaktionen	—	-30'000.00	-2'000.00
BETRIEBSERGEBNIS	**3'215.50**	**2'050.00**	**555.45**

KONTEN

Bilanzvergleich per 31. Dezember

	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVEN	**260'459.17**	**216'015.67**
Umlaufvermögen	**260'459.17**	**216'015.67**
Post, Postfinance	255'109.17	203'526.97
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'350.00	12'488.70
PASSIVEN	**260'459.17**	**216'015.67**
Verbindlichkeiten	**42'059.00**	**831.00**
Diverse Kreditoren	33'037.25	831.00
CCREN c/c	9'021.75	
Rückstellungen	**162'827.20**	**162'827.20**
Promotion & Spezialaktionen	162'827.20	162'827.20
Walliser Kammer Hochbau	—	—
Eigenkapital	**55'572.97**	**52'357.47**
Anfangskapital	52'357.47	51'802.02
Jahresergebnis	3'215.50	555.45

ORGANISATION - ORGANE



VORSTAND

Präsident	**Vincent Bonvin - Präsident BM**
Vizepräsident	**Gaëtan Reynard - Präsident WBV**
Mitglieder	**Frédéric Debons – Mitglied WBV** **Amélie Roduit-Thurre – Präsidentin IAVS** **Pierre-Samuel Wuilloud – Vizepräsident Tec-Bat**
Ständiger Gast [beratende Stimme]	**José Zufferey – Präsident SIA Sektion Wallis**
Gäste	**Chiara Meichtry-Gonet, Direktor WBV** **David Genolet, Direktor BM**
Sekretariat	**Anthony Lamon (Stellvertretender Direktor WBV)**

COMMISSIONS

Lobbying	Vincent Bonvin - Präsident Diego Clausen, Stefan Volken, Joël Millius, Ludovic Schober, Chiara Meichtry-Gonet, Anthony Lamon (Sekretär)
Schieds- und Einigungsverfahren	Vincent Bonvin - Präsident Claude Bonvin, Amélie Roduit-Thurre, Jacques Fournier, Frédéric Monnet, Christian Luyet, Anthony Lamon (Sekretär)
Öffentliches Beschaffungswesen erweitert	Vincent Bonvin - Präsident Christian Luyet. Paul Bovier, Stéphane Moix, David Genolet Gaëtan Reynard. Stefan Volken, Joël Millius, José Zufferey, Chiara Meichtry-Gonet, Anthony Lamon (Sekretär)
Energie	Vincent Bonvin - Präsident Frédéric Debons, Patrice Cordonier, David Bender, Gregorio Bonadio, Stéphane Belliot, François Meyer, Blaise Bourban, Anthony Lamon (Sekretär)
Bildung	Vincent Bonvin, François Meyer, Christine Arnold, Nicolas Chablais, Kilian Lötscher, Anthony Lamon (Sekretär)

MITGLIEDERVERBÄNDE

WBV	**Walliser Baumeisterverband**
VWPU	**Verband der Walliser Plattenlegerunternehmungen**
IAVS	**Ingenieure Architekten Wallis**
BM	**Bureau des Métiers**
SIA-Wallis	**Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein,** **Sektion Wallis**

BERICHT DER REVISOREN

constructionvalais
bauenwallis

Rapport des Réviseurs

En date du 16 avril 2026, nous avons procédé à la vérification des comptes de l'exercice 2025 de constructionvalais.

Nous avons examiné les postes du bilan au 31 décembre 2025. Tous les montants de l'actif et du passif ont été justifiés.

Les dépenses ont été contrôlées sur la base des pièces justificatives.

Le total du bilan au 31 décembre 2025 s'élève à **CHF 260'459.17.** Le bénéfice de l'exercice est de **CHF 3'215.50** ce qui porte la fortune de constructionvalais à **CHF 55'572.97.**

Sur la base de notre examen, nous proposons à l'Assemblée des délégués d'approuver les comptes de l'exercice 2025 tels que présentés et de donner décharge de leur mandat aux organes de l'Association.

CONSTRUCTIONVALAIS

Les Réviseurs :

Patrice Cordonier

Ricardo Teixeira

constructionvalais
bauenwallis

Postfach 330
1951 Sitten
T + 41 27 327 32 13 / 17
F +41 27 327 32 81
info@constructionvalais.ch

Impressum :
Texte : constructionvalais 2025
Graphisme: Boomerang Marketing SA
Fotos: Olivier Maire, Istock et Louis Dasselborne